

# Pädagogisches Konzept



Lüneburger Straße 2  
21394 Kirchgellersen  
Tel.: 04135/7686  
Leitung: Meline Kerekes

Träger der Einrichtung:  
Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Lüneburg  
Schießgrabenstr. 10-11  
21335 Lüneburg  
[www.evangelische-kitas-lueneburg.de](http://www.evangelische-kitas-lueneburg.de)

Was Du mir sagst, vergesse ich.  
Was Du mir zeigst, daran erinnere ich mich.  
Was Du mich tun lässt, das verstehe ich.  
Konfuzius

# Inhaltsübersicht

<b>1. Unsere Leitgedanken</b>	<b>S. 3</b>
<b>2. Vorwort des Trägers</b>	<b>S. 4-5</b>
<b>3. Einrichtungsdaten und Worte zu unserer Krippe</b>	<b>S. 6-7</b>
<b>4. Rahmenbedingungen</b>	
4.1 Vergabe von Plätzen	S. 7
4.2 Kosten	S. 7
4.3 Schließtage	S. 7
4.4 Gesellschaftlicher/ kirchlicher Auftrag	S. 7
4.5 NKitaG und Vorgaben des MK:	S. 7
• Orientierungsplan	S. 8
• Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren	S. 8
4.6 Kind im Mittelpunkt	S. 8
<b>5. Pädagogische Grundhaltung</b>	
5.1 Bildungsverständnis und Bild vom Kind	S. 8
5.2 Pädagogischer Ansatz	S. 9
5.3 Bezugserzieherinnen	S. 9
5.4 Zusammenhang von Beobachtung – Dokumentation – päd. Planung – Reflexion - Projektarbeit	S. 9
<b>6. Eingewöhnung</b>	<b>S. 10</b>
<b>7. Tagesablauf, Wochenablauf, Jahresablauf</b>	<b>S. 10-11</b>
<b>8. Schwerpunkte</b>	
• 8.1 Ernährung und Gesundheit	S. 11
• 8.2 Pflege und Hygiene	S. 12
• 8.3 Pausen/ Schlafen	S. 12
• 8.4 Bewegung	S. 12
• 8.5 Freispiel	S. 13
• 8.6 Religion und Rituale	S. 13
• 8.7 Partizipation	S. 13
• 8.8 Inklusion	S. 14
<b>9. Beobachtung</b>	<b>S. 14-15</b>
<b>10. Sprachbildung und Sprachförderung</b>	<b>S. 16</b>
<b>11. Zusammenarbeit mit Eltern</b>	<b>S. 16-17</b>
<b>12. Kindeswohl</b>	<b>S. 17-18</b>
<b>13. Qualitätssicherung</b>	<b>S. 18</b>
<b>14. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung</b>	<b>S. 18-19</b>
<b>15. Das ist zu beachten</b>	
• 15.1 Kranke Kinder	S. 19
• 15.2 Mitbringen zum Krippenstart	S. 19
<b>16. Datenschutz</b>	<b>S. 19</b>
<b>17. Quellen, Literatur</b>	<b>S. 20</b>
<b>18. Impressum</b>	<b>S. 20</b>

# 1. Unsere Leitgedanken

Spaß & Freude

Vielfältig

.

Nächstenliebend

Achtsam & Wertschätzend

Interkulturell & Interreligiös

Partizipativ

Evangelisch

Familienergänzend

Tolerant

Empathisch

situativ

erforschend & entdecken

## 2. Leitbild des Trägers als Vorwort für die pädagogischen Konzepte

*Kleine Kinder brauchen große Aufmerksamkeit!*

Der evangelisch-lutherische Kindertagesstättenverband Lüneburg hat sich im Jahr 2008 gegründet. Der Zusammenschluss von 12 Kirchengemeinden zu einem Träger mit Vorstand, pädagogischer und wirtschaftlicher Geschäftsführung und einer Kita-Fachberatung ist ein Rückhalt für unsere 14 Kindertagesstätten und die Fachberatung Kindertagespflege. Für Kinder verlässliche Bezugspersonen zu sein und beste Bedingungen für ihre Entwicklung bereitzustellen, ist unser gemeinsames Ziel.

Die pädagogische Arbeit in unseren Kitas findet auf der Grundlage des christlichen Auftrags statt, Kinder in den Mittelpunkt zu stellen, sie so anzunehmen, wie sie sind und ihnen mit Würde und Wertschätzung zu begegnen. Wir unterstützen durch unsere pädagogische Arbeit die Entwicklung einer selbstbestimmten Identität, durch die sich Kinder vor psychischer, sexualisierter und physischer Gewalt zu schützen lernen. Im Verhaltenskodex verpflichten sich unsere Mitarbeitenden zur Wahrung der Selbstbestimmungsrechte von Kindern und einem achtsamen Umgang mit den kindlichen Grenzen. Jedes Kind, unabhängig von Herkunft oder Religion, mit all seinen Begabungen und Schwierigkeiten ist uns willkommen. Vielfalt sehen wir als Bereicherung an. Das Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung wird umgesetzt, indem wir die Entwicklung und Bedürfnisse der Kinder genau beobachten und individuell passende Angebote machen. Die Kinder werden weitgehend in die Gestaltung des Alltags einbezogen. Die Umsetzung der Kinderrechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben sind, ist für uns handlungsleitend und Basis für die pädagogischen Leitziele. Auf den selben Werten basiert die Arbeit der Fachberatung Kindertagespflege, die für die Qualifizierung, Beratung und Weiterbildung von Kindertagespflegepersonen im Auftrag von Landkreis und Hansestadt Lüneburg zuständig ist. Dadurch trägt auch an dieser Stelle der Ev.-luth. Kindertagesstättenverband zu einer qualitativ hochwertigen und bedarfsgerechten Bildung, Erziehung und Betreuung für Kinder durch ausgebildete Fachkräfte in der Kindertagespflege bei.

Die Unterstützung von Sorgeberechtigten und Familien bei der Erziehung und Betreuung der Kinder sowie der Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit gelingt nach unserer Auffassung am besten durch eine wertschätzende und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zwischen Sorgeberechtigten und pädagogischen Fachkräften. Die Einbettung der Kita in das Gemeindeleben der Kirchengemeinde und eine Vernetzung mit Schulen, Jugendämtern und den vielfältigen sozialräumlichen Angeboten und Institutionen dient der Entwicklung der Kinder innerhalb des Gemeinwesens. Durch die religionspädagogischen Angebote der evangelischen Kindertagesstätte in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden vor Ort geben wir den Kindern und ihren Familien Gelegenheit, sich mit Glaubensfragen auseinander zu setzen und sichern den Kindern ihr „Recht auf Religion“. Sie machen christliche Gemeinschaft erlebbar und helfen, Wurzeln für ein individuell gelingendes Leben in Vertrauen, Hoffnung und Liebe zu bilden. Werte wie Nächstenliebe, Verantwortung für die Schöpfung und Respekt vor anderen leben wir in diesem Sinne und festigen so Grundlagen für sozialen Frieden und eine demokratische Gesellschaft.

Um den berechtigten hohen Ansprüchen an Qualität in den evangelischen Kindertagesstätten zu entsprechen, wurde in allen Häusern das

„QualitätsManagementSystem Kindertagesstätten QMSK®“ des Diakonischen Werkes Niedersachsen eingeführt. Unsere Mitarbeitenden verfügen über unterschiedliche Stärken, Qualifikationen und persönliche Hintergründe, deren Vielfalt wir als Bereicherung empfinden. Wir legen Wert auf ihre Weiterqualifizierung und ein positives Arbeitsklima. Dem Verbandsvorstand ist es ein großes Anliegen, dass die Verantwortung von Fachkräften, Eltern und Sorgeberechtigten für die uns anvertrauten Kinder gemeinsam segensreich gestaltet wird und die Aufmerksamkeit ganz den Kindern gilt.



Lüneburg, den 01.03.2021 Ingo Reimann  
Vorsitzender

Friederike Orth  
pädagogische Geschäftsführung

### 3. Einrichtungsdaten und Worte zu unserer Krippe

Unsere Krippe ist eine kirchliche, eingruppige Einrichtung und liegt im Kern der Ortschaft Kirchgellersen in der Samtgemeinde Gellersen. Im August 2009 wurde die ev. Krippe im 1. Obergeschoß des Gemeindehauses der Kirchengemeinde St. Laurentius in Kirchgellersen eröffnet

Unsere Öffnungszeiten sind von montags bis freitags von 07.30-16.00 Uhr.

Unsere Krippe nimmt bis zu 15 Kinder im Alter von 0-3 Jahren aller Konfessionen auf. Bei der Gruppenstruktur versuchen wir auf eine alters- und geschlechtergemischte Gruppe zu achten.

Unser Team besteht aus bis zu fünf pädagogischen Fachkräften, einer Küchenhilfe und einer Raumpflegerin.

Alle Mitarbeitenden zeichnen sich durch ein hohes Maß an Fachwissen, Einsatz- und Innovationsbereitschaft aus. Die dafür erforderliche, fachliche, soziale und persönliche Kompetenz unserer Mitarbeitenden wird durch regelmäßige Fortbildung sichergestellt.

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, d. h. wir orientieren uns an den aktuellen Lebenssituationen, dem Entwicklungsstand, den Bedürfnissen und Interessen der Kinder.

Die Kinder haben die Möglichkeit ihren Alltag mitzugestalten durch gezielte, partizipative Ansätze in der Pädagogik. Sie werden von uns als Fachkräften in ihrer Entwicklung begleitet, behutsam gefördert und gefordert. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, selbst zu äußern, welches Bedürfnis sie haben und welche Handlung das Bedürfnis befriedigen könnte.

Unsere Arbeit vermittelt den Kindern Einfühlung in christliches Denken und Handeln und bietet elementare Inhalte des Glaubens in kindgemäßer Form an.

Unsere Schwerpunkte liegen im Bereich

- Wahrnehmung mit allen Sinnen fördern,
- lebenspraktische Kompetenzen üben,
- dialogische Sprachbildung fördern und
- dem Experimentieren, Erforschen und Entdecken von und mit unterschiedlichen Materialien.

Grundlegend unterstützt und sichergestellt wird unsere Arbeit durch unser Qualitätsmanagementsystem für Kindertagesstätten (QMSK). Hierbei werden Standards, Konzeption, Planung und Durchführung regelmäßig auf ihre Qualität und Wirksamkeit überprüft und weiterentwickelt.

Eingebettet im Gemeindehaus haben wir das Privileg, großzügige Räumlichkeiten im Obergeschoss nutzen zu dürfen. Die Einrichtung ist über eine Treppe ohne Fahrstuhl erreichbar. Ein Gruppenraum mit bestehendem Fachwerk unterteilt den Raum und bietet den Kindern viele Möglichkeiten ihren Alltag selbstbestimmt zu erleben. Ein lichtdurchfluteter Bewegungsraum mit Schaukel, Trampolin, Bewegungslandschaften und vielem mehr regen zur Bewegung an. Des Weiteren haben wir einen Schlaf- und Ruheraum, ein Kinderbadezimmer, eine Küche, ein Personal-WC sowie ein Büro. Unsere Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass die Kinder sich gut und schnell im Alltag zurechtfinden. Wir legen Wert auf eine liebevolle, gemütliche Gestaltung und Atmosphäre.

Unsere Raumaufteilung ermöglicht, dass die Kinder Rückzugsmöglichkeiten haben. Sie dürfen unbeobachtet spielen und ihren eigenen, persönlichen Interessen nachgehen. Abgerundet werden unsere räumlichen Möglichkeiten durch einen sehr großzügig geschnittenen Garten, welcher zum Toben, Spielen und Entdecken einlädt. In unserem Garten sind kleine Hochbeete angelegt, in denen in Zusammenarbeit mit den Eltern Gemüse und Blumen gepflanzt und gepflegt werden.

## 4. Rahmenbedingungen

### 4.1 Vergabe von Plätzen

Die Vergabe der Krippenplätze erfolgt primär im Sommer (August, September und Oktober) über ein Platzvergabeverfahren der Samtgemeinde Gellersen.

(<https://gellersen.komgrid.de/Elternportal/#/eltern/suchen>)

Innerhalb der Samtgemeinde wird versucht, allen Eltern deren Erstwünsche zu erfüllen oder einen Betreuungsplatz in einer anderen Einrichtung zu gewährleisten. Die Eltern bekommen in der Regel 3 Monate bevor sie ihr Kind angemeldet haben einen entsprechenden Bescheid von der Krippenleitung über den Platz.

### 4.2 Kosten

Der Eigenanteil der Kosten für den Krippenplatz errechnet sich nach dem Einkommen der Sorgeberechtigten gemäß § 2 Abs. 1 des Einkommenssteuergesetz. Eine entsprechende Berechnung der anteiligen Kosten erfolgt auf Grundlage der Berechnungstabelle der Samtgemeinde Gellersen und wird in der Abrechnungsabteilung des Trägers im Kirchenkreisamt Lüneburg festgelegt. Mit Unterzeichnung des Betreuungsvertrags sind entsprechende Einkommensnachweise einzureichen.

(<https://www.evangelische-kitas-lueneburg.de/elternbeitraege>)

### 4.3 Schließtage

Unsere Krippe hat 3 Wochen im Sommer, an zwei Brückentagen und die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Zudem gibt es 4 Studientage, an denen die Einrichtung geschlossen wird, damit sich das Team weiterbildet oder qualitätssichernde Studientage durchführt.

### 4.4 Gesellschaftlicher/ Kirchlicher Träger

Wir verstehen uns als integraler Bestandteil unserer Kirchengemeinde.

Wir sind konzeptionell in die Arbeit unserer Kirchengemeinde mit Kindern und Familien eingebunden und unterstützen uns gegenseitig.

Wir bieten Kindern und Familien dadurch weitere Erfahrungsmöglichkeiten und ein Netzwerk zur persönlichen Unterstützung sowie für das Zusammenleben im sozialen Umfeld.

### 4.5 NKitaG und Vorgaben des MK

Unsere Krippe ist eine öffentliche Einrichtung mit einem Bildungsauftrag. Zu den Aufgaben gehören unter anderem die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes nach § 22 Abs. 3 SGB VIII zur Förderung seiner Gesamtentwicklung. Die Tageseinrichtung fördert die Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Gleichzeitig werden Familien unterstützt, eine bessere Vereinbarkeit zwischen Erwerbstätigkeit und Kindeserziehung zu erzielen.

- Orientierungsplan/ Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren

Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe eröffnet sich dem Kind eine neue Welt. Der Lebensraum erweitert sich entscheidend und bringt neue Bedürfnisse des einzelnen Kindes hervor. Wir arbeiten situativ und situationsorientiert. Die von den Kindern gesendeten Signale nehmen wir wahr und reagieren situationsangemessen.

#### 4.6 Kind im Mittelpunkt

Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes und hat ein Recht auf Religion. Im Geist Jesu Christi hat jedes Kind ein Recht auf Anerkennung, Wertschätzung und Geborgenheit. In unserer Krippe dürfen alle Kinder Wertschätzung und Anerkennung erfahren. Wir leben die christlichen Werte, indem wir jedes Kind in seiner Einzigartigkeit willkommen heißen, Gemeinschaft und Hilfe erleben lassen, Unvollkommenheit akzeptieren und jeder je nach Begabung und Eigenschaften, sich individuell entfalten kann.

Wir wissen uns dem Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsauftrag für alle Kinder verpflichtet. Unsere Umsetzung der Inklusion regt ganzheitliche Bildungsprozesse im Kind an. So werden die Welt und die Gesellschaft für die Kinder vielfältig erlebbar. Unsere Krippe ist ein Lernort für partizipative Prozesse, die dem Kind Entwicklungen von sozialen Kompetenzen ermöglichen und es demokratische Verhaltensweisen erleben lassen. Wir Fachkräfte sind gemeinsam mit den Sorgeberechtigten für die Erziehung, die Entwicklung und die Förderung der Kinder von entscheidender Bedeutung. Wir sind

- Bindungs- und Orientierungspersonen,
- Erziehungspartner der Familien
- liebevolle und fürsorgliche Begleiter der kindlichen Entwicklung

Wir stellen die Kinder in den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit und fördern deren eigenständige Persönlichkeitsentwicklung.

### 5. Pädagogische Grundhaltung

#### 5.1 Bindungsverständnis und Bild vom Kind

Eine gute und sichere Bindung ist eines der zentralen Grundbedürfnisse eines jeden Menschen. Kinder benötigen zum Lernen, zum Erkunden der Umwelt, zum Leben lernen in der Gemeinschaft zugewandte und aufmerksame Bezugspersonen. Kinder brauchen zur Entwicklung aufmerksame Bezugspersonen, die ein aufrichtiges Interesse an ihrer Entwicklung haben. Das kindliche Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen werden gefördert durch sichere Bindungen. Die Kinder unserer Krippe erfahren durch sichere Bindungen frühzeitig verständnisvolle Begleitung in vielen neuen Lebenssituationen unserer Einrichtung. Das fördert u.a. auch die kindliche Regulierungsfähigkeit von Gefühlszuständen und fördert die Entwicklung erster Konfliktlösungsstrategien.

Wir bieten den Kindern eine Bezugserzieherin in unserer Krippe, die gezielt bereits durch die Eingewöhnung eine tiefe Bindung zum Kind aufbaut und Vertrauen schafft. Die Bindung zwischen Erzieherin und Kind dient auch dem Schutz und der Sicherheit des abhängigen Kleinkindes. Unter Bindung verstehen wir ein emotionales Band zwischen uns und dem Kind. Nur durch eine fürsorgliche, verlässliche Bindung hat das Kind die Möglichkeit unbeschwert zu lernen. Wir gewährleisten durch unser Bezugserzieherinnensystem dem Kind seinem *Recht auf Bildung* nachzukommen. Jedes Kind hat ein Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe. Nur durch eine sichere Bindung können wir dem Kind diese Grundrechte ermöglichen. Die Kinder werden von uns bewusst in ihrem Selbstbestimmungsprozess begleitet und bestärkt.

## 5.2 Pädagogischer Ansatz

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist der alltagsintegrierte, situationsorientierte Ansatz, nach dem wir in unserer Krippe arbeiten. Es ist für uns von besonderer Bedeutung, die aktuelle Situation und das Kind mit seinen Interessen und Bedürfnissen im Zusammenhang zu sehen und zu verstehen. Wir als Pädagoginnen passen uns der Situation an und richten unser Handeln entsprechend angemessen aus.

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern ist das Kennenlernen und Vermitteln christlicher Werte durch unsere Haltung und durch religionspädagogische Angebote.

Die Kinder bekommen bei uns die Möglichkeit eigene, Gotteserfahrungen zu sammeln und sich an uns zu orientieren. Werte wie Toleranz, auch anderen Religionen gegenüber, Vertrauen, Achtung und Wertschätzung der Schöpfung leben wir täglich vor.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Partizipation der Kinder. Partizipation meint die Beteiligung der Krippenkinder im Alltag und dient der Erprobung der Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung der Kinder. Sie werden in ihrer Individualität gefördert und haben die Möglichkeit den Alltag in unserer Krippe selbstwirksam mitzugestalten, mitzubestimmen, eigenständig für ihre Belange einzustehen und lernen ihre Interessen zu vertreten.

Wir legen großen Wert auf Inklusion. Kinder haben das Recht auf vorurteilsbewusste Erziehung und gemeinsame Bildung. Wir fördern durch unsere pädagogische Arbeit die Akzeptanz, die Gleichberechtigung und Selbstbestimmung unser Krippenkinder und fördern dadurch die Teilhabe an der Gemeinschaft in der Krippe und der Gemeinde.

## 5.3 Bezugserzieherin

Sie begleitet das Kind sanft und sicher in der Eingewöhnung. Die Beziehung der Bezugsperson zu dem Kind ist von großer Bedeutung, da durch sie eine enge Bindung zu dem Kind hergestellt wird. Sie lenkt und leitet Entwicklungs- und Elterngespräche und ist erste Ansprechpartnerin für die Eltern (*siehe auch 5.1*)

## 5.4 Zusammenhang von Beobachtung- Dokumentation - päd. Planung - Reflexion

Im Zentrum unserer Arbeit stehen Verlässlichkeit, Sicherheit, Vertrauen, Geborgenheit und Soziale Beziehungen. Bildung geschieht durch die Verknüpfung der vier Ebenen Motorik, Emotionen, soziales Miteinander und Kognition. Unsere Bildungsangebote orientieren sich an dem im niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung beschriebenen Bildungsbereichen und an der Handlungsempfehlung für frühkindliche Bildung. Wir sehen unseren pädagogischen Auftrag darin die Kinder in ihrer Entwicklung und Bildung zu fördern und zu begleiten. Die Pädagogische Planung erfolgt nach dem Situationsorientierten Ansatz. Diese übernehmen die pädagogischen Fachkräfte abwechselnd im wöchentlichen Rhythmus. Durch Mitbestimmung und Flexibilität ermöglichen wir den Kindern einen partizipativen Alltag. Dabei berücksichtigen wir das Alter, den Entwicklungsstand und die Möglichkeiten der Kinder. Wir schaffen genügend Raum, Zeit und Anregung für ein ausgewogenes Angebot. In gemeinsamer Interaktion, im sozialen Miteinander und im Dialog findet Bildung statt. Die Kinder unserer Krippe entdecken so Sinneszusammenhänge und verinnerlichen Bildungsinhalte. Die Grundlage pädagogischen Handelns ist die regelmäßige und

intensive Beobachtung der Kinder. Unsere Beobachtungen dokumentieren wir, anhand von Fotos und kindgerechten Texten, in den Portfolioordnern der Kinder. Die Portfolioordner stehen den Kindern greifbar zur Verfügung. Zudem nutzen wir ein auf unsere Einrichtung abgestimmtes Beobachtungsprotokoll und eine Beobachtungsplanung. Das Beobachtungssystem ist in unserem Qualitätsmanagementsystem unserer Krippe ausführlich für Mitarbeitende beschrieben. Die Beobachtungen erfolgen situativ oder gezielt. Die Bezugserzieherin des Kindes ist für den Portfolio-Ordner zuständig, wobei Beobachtungen von allen Mitarbeitenden durchgeführt und notiert werden. Darauf aufbauend werden Entwicklungsprozesse begleitet und entwickelt, laufend überprüft und gegebenenfalls überarbeitet. Durch die Beobachtung und den ständigen Dialog mit den Kindern wird den pädagogischen Mitarbeitenden ermöglicht, entsprechende Bildungsangebote zu gestalten. Dabei werden die Interessen und Bedürfnisse der Kinder angemessen berücksichtigt.

## 6. Eingewöhnung

Wir legen sehr großen Wert auf eine sanfte und sichere Eingewöhnungsphase der Kinder, denn eine gute Eingewöhnung ist vertrauensbildende Bindungsarbeit und legt den Grundstein für unsere tägliche Arbeit (vgl. 5.1). Wir arbeiten angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Eltern müssen sich auf eine Eingewöhnungszeit von ca. zwei bis drei Wochen vorbereiten, in der sie zunächst viel Zeit gemeinsam mit ihrem Kind in der Einrichtung verbringen. Vereinzelt kann es auch zu Abweichungen kommen und mehr Zeit in Anspruch nehmen. In dieser Zeit gewöhnt eine Erzieherin, die Bezugserzieherin, das Kind mit einem Elternteil in die Krippe ein. Den Rhythmus während dieser Zeit bestimmt das Kind selbst. Erst wenn es uns Mitarbeiterinnen als sichere Basis angenommen hat, wird es sich sicher und geborgen in unserer Krippe fühlen. "Ohne Eltern geht es nicht" – wir stehen vom ersten Tag an im intensiven Austausch mit den Eltern.

Nur eine sichere Bindung an eine neue Bezugsperson ermöglicht es dem Kleinkind, positive Erfahrungen zu sammeln, Vertrauen zu entwickeln und offen für alles Neue zu sein. Vor Beginn des Krippeneintritts findet ein Eingewöhnungsgespräch mit der Bezugserzieherin des Kindes statt, bei dem die Erzieherin bereits erste Kontakte zum Kind aufnehmen kann. Hier wird der Ablauf der Eingewöhnungsphase besprochen und sich Zeit genommen, um wichtige Informationen über das Kind und dessen Familie zu erfahren.

## 7. Tagesablauf, Wochenablauf, Jahresablauf

### 7.1 Tagesablauf:

Unser Tagesablauf hat immer wiederkehrende Rituale und Strukturen. Das bietet den Kindern emotionale Sicherheit, Verlässlichkeit, Orientierung im Alltag und Geborgenheit.

07:30 – 08:00 Uhr	Frühdienst
08:00 – 08:30 Uhr	Ankommen in der Krippe (Bringzeit)
08:30 – 09:00 Uhr	gemeinsames Frühstück
09:30 – 09:45 Uhr	gemeinsamer Morgenkreis
09:45 – 11:00 Uhr	Freispielzeit (pädagogische Angebote, draußen spielen etc)
10:30 – 11:00 Uhr	Wickelzeit
11:00 – 11:30 Uhr	Mittagessen (beliefert durch: Vitello)
12:00 – 13:30 Uhr	Mittagsschlaf

13:30 – 14:00 Uhr Freispielzeit / Abholzeit (für alle Kinder der 6 Stunden Betreuung)  
14:00 – 15:00 Uhr Freispielzeit / Abholzeit der 7 Stunden Betreuung  
15:00 – 16:00 Uhr Freispielzeit / Abholzeit der 8 Stunden Betreuung

## 7.2 Wochenablauf:

Die Strukturierung unseres Wochenablaufes richtet sich ausschließlich nach den Bedürfnissen, den Lernbereichen und Erfahrungsfeldern der Kinder. Die emotionale und soziale Entwicklung zu fördern ist in unserer Einrichtung allgegenwärtig. Da wir situationsorientiert arbeiten, planen wir den Wochenablauf so, dass er jederzeit änderbar ist. Alles kann, nichts muss. Den Montag haben wir für die Kinder als Ausflugstag ins Leben gerufen. Hier spielen Natur und Lebenswelt, Körper, Bewegung und Gesundheit eine große Rolle. Wir besuchen umliegende Spielplätze, gehen auf Wald und Wiesenpfaden spazieren, gehen für unser Frühstück einkaufen oder bleiben, je nach Situation, einfach bei uns im Garten. Von Dienstag bis Donnerstag bieten wir den Kindern, je nach Bedürfnis bildungsnahe Angebote an, die das Interesse des Kindes wecken und praktisch die Bildungsziele in mehreren Bereichen verfolgen. Wir achten bei unserer pädagogischen Planung darauf, dass im Laufe der Woche alle Lernbereiche auf die eine oder andere Weise berücksichtigt werden, so dass die Bedürfnisse der Kinder Beachtung finden, die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und die Freude am Lernen gefördert wird.

Freitags laden wir die Kinder ein, an unserem religionspädagogischen Morgenkreis teilzunehmen. Ethische und religiöse Fragen finden hier ihren Raum. Wir zünden unsere Kerze von Gott an, singen Lieder, bringen den Kindern kleine Gebete nah und erzählen, kindgerecht Bibelgeschichten mit Hilfe unserer Bibelerzählfiguren.

## 7.3 Jahresablauf:

In unserer Krippe gibt es Feste und Feierlichkeiten, die sich jedes Jahr wiederholen. Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein großes Anliegen, somit gibt es z.B. gemeinsame Aktionen wie einen Gartentag, Osternachmittag, gemeinsames Laternebasteln, Sommerfeste mit Verabschiedungen und zwei Elternabende pro Kalenderjahr. Aber auch das Kirchenjahr wird von uns bedacht. Somit sind Ostern, Erntedankfest, St. Martin, die Adventszeit und Weihnachten die Feste, die wir den Kindern auf kindlicher Ebene näherbringen.

Zu unserem wiederkehrenden Jahresablauf gehören auch die Übergänge in den Kindergarten. Mit dem dritten Geburtstag wechseln die Kinder in einen Kindergarten ihrer Wahl. Die Bezugserzieherin begleitet das Kind einen Tag dort zum „Schnuppern“. Die Kinder haben je nach Auslastung des Kindergartens das gesamte Kalenderjahr die Möglichkeit in den Kindergarten zu wechseln, vorausgesetzt sie sind bereits drei Jahre alt.

## 8. Schwerpunkte der Krippe

### 8.1 Ernährung und Gesundheit

Das Frühstück wird täglich von uns frisch zubereitet. Dafür gehen wir zusammen mit den Kindern im Ort einkaufen und bevorzugen regionale Lebensmittel.

Beim Frühstück und beim Mittagessen legen wir großen Wert auf eine gemütliche Atmosphäre, in der jedes Kind individuell genügend Zeit hat, mit Freude zu essen.

Wir regen die Kinder dazu an, verschiedenste Lebensmittel zu probieren. Sie dürfen sich ihre Speisen und Getränke selbstständig auf- und einfüllen und selbst bestimmen was und wieviel sie essen möchten. Durch diese Vielfalt bieten wir den Kindern unterschiedliche Geschmackswelten an und fördern ein gesundes Bewusstsein für eine ausgewogene Ernährung. Bei uns gibt es zweimal in der Woche Fleisch, einmal Fisch und zweimal vegetarisches Mittagessen, welches wir von einem Essenslieferanten täglich geliefert bekommen. Der Essensplan wird den Eltern wöchentlich transparent gemacht. Zum Nachtisch gibt es jeden Tag frisches Obst oder Gemüse. Allen Kindern stehen während der gesamten Betreuungszeit Tee & Wasser zur Verfügung. Für unsere Nachmittagsbetreuung findet täglich eine sogenannte Schmausepause nach dem Mittagsschlaf statt.

### 8.2 Pflege und Hygiene

Kinder begreifen die Zusammenhänge zwischen Bewegung, Ernährung und Gesundheit am besten, wenn diese im Ablauf des pädagogischen Alltags verankert sind und in einer entspannten, kommunikativen Atmosphäre stattfinden.

Ein erstes Hygieneverständnis bekommen die Kinder durch das regelmäßige Händewaschen zu den Mahlzeiten, sowie das Wickeln und den Toilettengang. Die Zeit der Pflege ist für uns ein intensives, individuelles Zusammensein und beinhaltet liebevolle Zuwendung und Kommunikation mit dem Kind.

Hierbei vertiefen wir die Beziehung durch eine wechselseitige Interaktion oder einen zugewandten Dialog. Wir beziehen das Kind aktiv mit ein und begleiten unsere Handlungen sprachlich. Das Wickeln orientiert sich am individuellen Rhythmus des Kindes. Der Prozess der Sauberkeitsbegleitung unterstützt das Kind in seiner Entwicklung, da wir es aktiv an den Pflegevorgängen beteiligen. Den Zeitpunkt des Trockenwerdens bestimmt jedes Kind allein und wird auf diesem Weg von uns unterstützt.

### 8.3 Pausen/ Schlafen

Schlafen und Ruhen zählen zu den Grundbedürfnissen eines Kindes. Es ist uns wichtig, den Kindern Raum und Zeit für Ruhe und Entspannung zu ermöglichen. Wir gehen individuell auf die Schlafbedürfnisse der einzelnen Kinder ein und ermöglichen ihnen so, Erlebtes verarbeiten zu können. Kleinstkinder, die auch am Morgen noch einen Schlaf benötigen, können diesem individuell nachkommen.

Um den Reifungsprozess im Gehirn zu gewährleisten ist es wichtig, dass Kinder unter drei Jahren mindestens eine Stunde Mittagsschlaf pro Tag machen. Hierbei gelangen sie in eine Tiefschlafphase, die für das Wachstum und den Lernprozess wichtig ist. Ein angemessenes Raumklima und eine ruhige Farbgestaltung unseres Schlafraumes ermöglichen es den Kindern, dass sie gut zur Ruhe kommen und eine angenehme Schlafphase haben.

### 8.4 Bewegung

Bewegung ist nicht nur für unsere körperliche Gesundheit, sondern auch für unsere geistige Leistungsfähigkeit und Sprachentwicklung wichtig. Das Lernen mit allen Sinnen und viel Bewegung fördert eine dichte Vernetzung der Nervenzellen. Gerade bei Krippenkindern ist schon zu beobachten, wie sie sich Lieder besser merken können, wenn diese mit Bewegungen begleitet werden. Daher schaffen wir im Alltag viele Gelegenheiten für genügend Bewegung. Beim Rennen, Rutschen, Hüpfen, Klettern, Schaukeln und Kriechen entwickeln Kinder Ausdauer und Konzentration. Sie schulen ihre Geschicklichkeit, üben die Koordinationsfähigkeit und entwickeln Fertigkeiten, die

sie selbstbewusst und selbstsicher machen. Wir schätzen unseren Bewegungsraum und unser großzügiges Außengelände sehr. Diese ermöglichen uns, den Kindern den benötigten „Raum“ für Bewegung zu bieten.

Wichtig ist, dass wir den Kindern auch hier ausreichend Zeit geben, sich selbst auszuprobieren. Auch wenn mal eine Niederlage dabei ist, unterstützen wir die Kinder, wieder aufzustehen und es noch einmal zu versuchen. Nur so werden sie mutig, sicher und gestärkt für die Zukunft.

### 8.5 Freispiel

Im Spiel verarbeiten die Kinder Eindrücke aus ihrem Alltag und sammeln Erfahrungen. Dabei entstehen kleine eigene Spielideen und Rollenspiele. Im Spiel findet die kindliche Vorstellungskraft ihren Ausdruck, dabei werden Gegenstände lebendig und bekommen eine neue Bedeutung. Wir bieten den Kindern Impulse und bauen ihnen „Brücken“, um ins kreative Spiel zu finden. Durch Beobachtung und eine gute Planung bieten wir ihnen eine vielfältige Auswahl an Materialien und das Nutzen unterschiedlicher Räume, wie z.B. den Bewegungsraum. Uns ist es sehr wichtig, den Kindern, die wir begleiten, diesen Freiraum zu ermöglichen und legen einen großen Wert auf das freie Spiel. Die Kinder sollen selbst entscheiden, was, mit wem und wo sie spielen möchten. Dies stärkt die Autonomiephase der Kinder und trägt zur positiven Persönlichkeitsentwicklung bei.

### 8.6 Religion und Rituale

Die Grundlage für unsere Arbeit ist das christliche Menschenbild. Das Wichtigste dabei ist, dass jedes Kind in seiner Einmaligkeit ein Geschöpf Gottes ist. Darum wird es von uns als eine eigenständige Persönlichkeit geachtet und so angenommen, wie es ist. Sehr wichtig ist uns dabei, eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens und der Geborgenheit zu schaffen. Nur so können die Kinder spüren, dass sie mit ihren Stärken und Schwächen akzeptiert werden. Wir Erwachsenen in der Krippe sind das Vorbild der Kinder. Unser gemeinsamer Alltag ist bei uns von christlichen Werten und Bedürfnissen wie Nächstenliebe, Geborgenheit, Gerechtigkeit, Trost, Vergebung, Verzeihen, Toleranz, Solidarität und Achtung der Schöpfung geprägt. Wir möchten durch Vorleben unserer Grundsätze den Kindern u. a. vermitteln, wie wir friedlich miteinander umgehen und wie Konflikte konstruktiv ausgetragen und gelöst werden können.

Durch verschiedene religionspädagogische Angebote, die dem Verständnis der Kinder angemessen sind, können wir das Kirchenjahr mit christlichen Traditionen, Festen und Feiern den Kindern ermöglichen. Unsere Bibel-Erzähl-Figuren unterstützen uns dabei, biblische Geschichten kindgerecht nachzuerzählen. Ein regelmäßiger Besuch in der gegenüberliegenden Kirche findet gemeinsam mit unserer Pastorin statt. Tägliche Lieder, Tischgebete und Danksagungen zu unterschiedlichen Anlässen begleiten uns durch den Alltag.

### 8.7 Partizipation

Für unsere evangelische Kinderkrippe ist die Partizipation der Kinder eine Selbstverständlichkeit. Bei der Planung und Gestaltung des pädagogischen Alltags sowie der Räumlichkeiten, werden entwicklungspezifische Beteiligungsmöglichkeiten für die Kinder geschaffen. Die Kinder haben die Möglichkeit eigenständig zu entscheiden, ob sie an geplanten Bildungsangeboten teilnehmen möchten oder das freie Spiel wählen. Somit entscheidet das Kind eigenständig nach seinem Bedürfnis. Das Erlebnis der aktiven Teilhabe, Mitbestimmung und Mitgestaltung versetzt Kinder in die Lage, Eigenverantwortung zu übernehmen und sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft zu erleben. Auf diese Weise ermöglichen wir den Kindern sich zu

erproben und an demokratischen Prinzipien im Alltag mitzuwirken. Die Grundprinzipien der Partizipation sind Beteiligungs-, Mitbestimmungs- und Beschwerdemöglichkeiten zu schaffen. Diese Kinderrechte erleben und erlernen die Kinder im alltäglichen Miteinander in der Krippe. Partizipation ist somit ein fortwährender Prozess. Dabei spielt der Erwachsene eine bedeutende Rolle. Beschwerdemöglichkeiten zu schaffen, sie achtsam und aufmerksam mit dem Kind zu reflektieren und nach Lösungsstrategien zu suchen ist präventiver Kinderschutz und ein wesentliches Element von Partizipation.

→ Unsere Ziele:

- Die Bedürfnisse, Wünsche und Beschwerden der Kinder werden ernst genommen.
- Die Kinder erleben sich im Alltag der Einrichtung als selbstwirksam.
- Die Kinder lernen, ihre Interessen selbst zu vertreten und die Meinungen anderer zu respektieren.
- Die verbalen und nonverbalen Signale der Kinder werden beachtet.
- Die Mitarbeitenden gehen verantwortungsvoll mit Macht und Einflussmöglichkeiten um.

## 8.8 Inklusion

Die Umsetzung des Inklusionsgedankens in unserer Kinderkrippe regt ganzheitliche Bildungsprozesse im Kind an und unterstützt die Kinder darin, die Welt und Gesellschaft in ihrer Vielfalt zu erfahren. Wir akzeptieren die unterschiedlichen individuellen kognitiven, emotionalen, physischen, künstlerischen und sozialen Fähigkeiten aller Kinder. Wir realisieren ein Verständnis von Individualität und Vielfalt in der Gesellschaft nach Möglichkeit und Ressourcen der Kinder. Kinder haben das Recht auf Inklusion, sie versteht sich deshalb als Verwirklichung von gemeinsamer Bildung und Erziehung, von unterschiedlichen Individuen mit unterschiedlichen Gaben und Begabungen. Wir Erwachsenen dienen den Krippenkindern als Vorbilder. Sie orientieren sich an uns und unserem Handeln.

## 9. Beobachtung und Dokumentation

Über Beobachtung und Dokumentation sichern wir die Qualität und Professionalität unserer pädagogischen Arbeit.

Besonders für unsere grundlegende Arbeit nach dem situationsorientierten Ansatz ist die Beobachtung, die Wahrnehmung und das Dokumentieren wichtig. Kleine Kinder haben spezielle Interessen und Bedürfnisse, eigene Wege des Denkens, Verstehens und Lernens, sowie Deutungs- und Ausdrucksformen. Um unser Handeln an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder anzupassen, müssen diese wahrgenommen, angeregt und gedeutet werden. Dies setzt für uns eine offene und respektvolle Haltung dem Kind gegenüber voraus. Das objektive, präzise, sachliche und unvoreingenommene Dokumentieren von Beobachtungen ist somit eine unserer wichtigsten Arbeitsgrundlagen. Insbesondere im Sprachbildungsbereich ist unser Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren eine Methode, die uns Rückschlüsse auf die Entwicklungsschritte des Kindes ermöglicht. Die regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit den Eltern werden auf der Grundlage der dokumentierten Beobachtungen, die durch das Beobachtungsverfahren BaSiK erfolgen, geführt. Gemeinsame Erkenntnisse mit den Eltern führen zu neuen pädagogischen Planungen. Die Rückmeldungen der Eltern helfen bei der Einschätzung und Erkenntnisgewinnung und fördern unsere pädagogische Planung der Arbeit.

→ Unsere Ziele sind:

- bewusste Wahrnehmung der kindlichen Motivation und Kompetenzen
- unterschiedliche Bildungsprozesse gezielt begleiten und unterstützen
- jedes Kind als ein Individuum wahrnehmen
- Stärken und Potentiale des Kindes im Blick haben
- Unterstützung und Bewältigung von individuellen Entwicklungsaufgaben (motorische Fähigkeiten, Spracherwerb)
- das Kind in der Gruppe zu betrachten (Eingewöhnung, Verhalten in der Gruppe)
- gezielte Angebote in der pädagogischen Planung nach dem situationsorientierten Ansatz entwickeln
- jedem Kind eine individuelle, gezielte Förderung zukommen lassen

Als Unterstützung unserer Beobachtungen und Dokumentation dient uns die „Kuno Bellers Entwicklungstabelle“ von Dr. Simone Beller, welche die Lernfortschritte der Kinder im Rahmen definierter Altersnormen aufzeigt.

Es werden in regelmäßigen Abständen Entwicklungsbögen für Elterngespräche angefertigt, Beobachtungsbögen und ein Portfolio für jedes Kind angelegt.

→ Was ist ein Portfolio?

- Das Portfolio ist für uns eine Methode, die Entwicklung der Kinder sichtbar zu machen und zu dokumentieren.
- Wir dokumentieren mit Bildern und beschreibenden Texten.
- Wir schreiben in der „Du“ Form, weil es etwas Persönliches ist und wir nicht in die Gedankenwelt des Kindes hineinblicken können.
- Wir schreiben in einer einfachen klaren Sprache, die auch Kinder verstehen.
- In dem Portfolio beschreiben wir die Stärken des Kindes, keine Schwächen.
- Wir dokumentieren mit möglichst vielen Bildern.
- Wir stellen den Eltern Vorlagen bereit, damit sie sich an der Portfolioarbeit beteiligen können (z.B. „Meine Familie“). Somit haben die Kinder ein Stück Vertrautes von „Daheim“, in der Krippe.

Portfolios sind eine intime Form der Dokumentation. Wir zeigen niemandem das Portfolio eines Kindes, ohne die Eltern vorher um Erlaubnis gefragt zu haben.

- Die Portfolios stehen für die Kinder frei zugänglich in der Gruppe, damit jedes Kind den eigenen Ordner bei Bedarf anschauen kann.
- Am Ende ihrer Krippenzeit bekommen die Kinder ihren Portfolio-Ordner als Geschenk überreicht.

- Ziel:

- Wir möchten, dass die Eltern somit möglichst viel vom Krippenalltag ihres Kindes mitbekommen und die Kinder selbst sich Dinge in Erinnerung rufen können, die sie in der Krippe erlebt haben.

## 10. Sprachbildung und Sprachförderung

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die alltagsintegrierte Sprachbildung. Die beste Grundlage einer gelingenden Sprachentwicklung ist eine wertschätzende Haltung und Sprache dem Kind gegenüber.

Sprechen heißt, miteinander im Dialog zu sein. Wir versuchen, die Sprechfreude der Kinder zu unterstützen, indem wir eine gute Beziehung zu den Kindern aufbauen und pflegen, ihnen Vertrauen schenken und ihnen ein wertschätzendes Verhalten entgegenbringen. Wir bieten Materialien und Räume an, die die Kinder zum Wahrnehmen, Sprechen und Handeln einladen. Jegliches Tun wird mit Sprache von uns begleitet. Den Kern einer guten, intensiven Sprachbildung bietet die 1:1 Situation mit jedem Kind. Jeden Moment, in dem wir einen individuellen Austausch mit dem einzelnen Kind haben, gestalten wir sehr bewusst. Dabei spielt es nur nebensächlich eine Rolle, ob die Situation beim Anziehen, Spielen, gemeinsamen Essen oder Wickeln entsteht.

Eine wertschätzende Haltung und Sprache dem Kind gegenüber ist die beste Grundlage für eine gelingende Sprachentwicklung. Dieses pädagogische Konzept der Sprachbildung verfolgen wir im Alltag, sowie in allen Lern-, Spiel- und Bildungssituationen.

Uns ist es wichtig, ein Bewusstsein dafür zu haben, dass die eigene Rolle als Kommunikationspartner und Sprachvorbild ein zentrales Element von Sprachbildung und Sprachförderung ist.

Tag für Tag ergeben sich unzählige Möglichkeiten für Sprachbildung, die wir kreativ nutzen. Es ist uns wichtig, im Alltag Sprechansätze für die Kinder zu schaffen, in denen sie aktiv sprachliche Kompetenzen erproben, erlernen und erweitern können. Durch das Singen von Liedern, Geschichtensäckchen, Bilderbuchbetrachtungen, Tischgebete, das Vorlesen von Büchern, Experimentieren im Sandkasten, Rollenspiele im Gruppenraum oder die Bewältigung des Alltags, unterstützen wir die Sprachentwicklung im besonderen Maße. Auch Fingerspiele, Singen, Tanzen und Toben tragen einen großen Teil zur Sprachentwicklung bei.

## 11. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern werden von uns als wichtigste Bezugsperson ihres Kindes wahrgenommen und haben ein Recht auf aktive Mitwirkung und Teilhabe am Entwicklungsprozess ihres Kindes. Wir verstehen die Eltern als Partner im Erziehungsgeschehen. Ihre Bedürfnisse und Erwartungen werden von uns ernst genommen und in unserer Arbeit angemessen berücksichtigt. Die Wünsche und Rückmeldungen der Eltern werden offen entgegengenommen. Die Eltern werden regelmäßig durch die Bezugserzieherin über die Entwicklung ihres Kindes in Form eines Elterngespräches informiert. Diese finden in regelmäßigen Abständen oder nach Bedarf statt.

Tür und Angelgespräche in vielfältiger Form halten den stetigen Dialog zwischen den Eltern und Erzieherinnen aufrecht. Sie sichern die gemeinsame Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder. Durch verschiedene Medien wird den Eltern die pädagogische Arbeit transparent gemacht, wie z.B. der monatliche Rückblick im Eingangsbereich.

Die Eltern wählen jährlich einen Elternbeirat, der an wesentlichen Entscheidungen oder Vorhaben unserer Krippe beteiligt wird. Für Eltern bietet der Beirat eine Möglichkeit, ihre Wünsche und Sorgen einzubringen. Der Elternbeirat hat die Aufgabe die Zusammenarbeit zwischen Krippe und Elternhaus zu fördern. Zusätzlich findet ein weiterer Themenelternabend im Jahr statt.

## 12. Kindeswohl

Die Krippe soll ein sicherer Ort für Kinder sein. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern den Schutz vor psychischer, physischer und körperlicher Gewalt in der Krippe zu gewährleisten. Der Träger hat in gemeinschaftlicher Bearbeitung aller 14 Einrichtungen des Verbandes ein verbindliches Kinderschutzkonzept entwickelt. Alle Einrichtungen des Verbandes haben eine Risikoanalyse ihrer Einrichtung durchgeführt und ein sexualpädagogisches Konzept entwickelt.

Alle pädagogischen Mitarbeitenden reichen ein Führungszeugnis ein, nehmen an einer Schulung zum Schutzauftrag nach §8a/b SGB VIII teil und werden jährlich systematisch zum Thema belehrt. Es besteht eine Vereinbarung zum Kinderschutz mit dem Landkreis Lüneburg und eine Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Lüneburg. Der Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Lüneburg bietet eine betriebsinterne Fachberatung durch eine qualifizierte, insofern erfahrende Fachkraft im Kinderschutz an. Die Kinderschutzfachkräfte der Erziehungsberatungsstelle sind auch die in der Vereinbarung zur Umsetzung des Schutzauftrages genannten Ansprechpartner bei Vermutungen zur Gefährdung des Kindeswohls. Alle Mitarbeitenden sind stetig in Reflektion über ihr Handeln und ihre Haltung und arbeiten nach der Dienstanweisung „Verhaltenskodex“, des Trägers. Wir gewährleisten einen bewussten Umgang mit Nähe und Distanz in unserer Krippe den Kindern gegenüber. Besteht ein Verdachtsfall der Kindeswohlgefährdung gibt es einen systematischen Ablaufplan. Die Leitung, der Träger und externe Berater arbeiten eng zusammen. Alle Handlungsschritte werden dokumentiert und entsprechend in die Wege geleitet. Ein Beschwerdemanagementsystem für Kinder, Eltern und Mitarbeitende in unserem zertifizierten QMSK-Verfahren sichert den Kinderschutz in unserer Krippe.

## Sexualfreundliche Erziehung

Die Krippe ist ein Raum, in der jedes Kind Schutz und Akzeptanz erfahren soll. Dazu gehört es auch, die Kinder in ihrer altersgemäßen, kindlichen Entwicklung zu verstehen, zuzulassen, zu fördern, zu begleiten und zu unterstützen. Kinder haben Freude daran, sich selbst zu erkunden, welches die Identifikationsfindung unterstützt. Kindliche Sexualität zeigt sich im freudigen Erleben des eigenen Körpers mit allen Sinnen und ist gekennzeichnet von Spontaneität, Neugier und Unbefangenheit. Situationsorientiert werden den Kindern unterschiedliche Formen geboten, sich mit der eigenen Körperlichkeit auseinanderzusetzen. Dies können z.B. Körperwahrnehmungsangebote sein, Bilderbücher, Rollenspiele wie „Mutter, Vater, Kind“, oder Verkleidungen sein, bei denen die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen können.

Das Team ist sich seiner Verantwortung bewusst und nimmt jedes Kind individuell wahr und respektiert seine Eigenheit, Bedürfnisse und Interessen. Dies wird u.a. in einem schriftlichen Verhaltenskodex für Mitarbeitende festgehalten. Dabei werden die Grenzen des Kindes geachtet. Anhand unseres Beschwerdeverfahrens für Kinder, haben die Kinder eine Beschwerdemöglichkeit. Wir beobachten die nonverbalen und verbalen Signale der Kinder und fassen diese in Worte.

Wir fördern die Selbstwahrnehmung der Kinder für ihre Gefühle und den eigenen Körper. Sie dürfen sich selbst erforschen und ihre individuelle (körperliche) Grenzen zum Ausdruck bringen. Wir pflegen einen guten, anlassbezogenen Austausch mit den Eltern zur psychosozialen Entwicklung ihres Kindes.

### 13. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung findet in unserer Einrichtung auf verschiedenen Wegen statt. Unsere evangelische Krippe arbeitet mit dem Qualitätsmanagementsystem QMSK des Diakonischen Werks in Niedersachsen. Das Qualitätshandbuch ist durch die Krippe und den Träger gemeinsam erarbeitet worden und beschreibt und sichert u.a. durch Zielformulierungen, Abläufe, Checklisten, Leitfäden, Prozessregelungen, Auditverfahren unsere tägliche Arbeit und Handeln mit einer Verbindlichkeit für die Mitarbeitenden. Die Vorgaben und Dokumente werden regelmäßig evaluiert und können gezielt angepasst werden. Unsere Krippe wurde am 25.09.2019 mit dem Ev. BETA – Gütesiegel ausgezeichnet.

Einmal jährlich wird durch eine Managementbewertung die Wirksamkeit von Leitbild und Qualitätszielen ausgewertet und überprüft. Dabei werden verschiedene Ergebnisse von Rückmeldungen, Audits und Erwartungen berücksichtigt. Das Pädagogische Team reflektiert das letzte Jahr und setzt sich für das kommende Jahr neue Ziele und Handlungsempfehlungen.

Durch die stetige Fort- und Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte und den damit verbunden Austausch wird das Wissen in der Einrichtung multipliziert und ein stetiger Austausch findet statt.

### 14. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Wir wollen unsere Arbeit für die Öffentlichkeit sichtbar machen und unsere Krippe transparent darstellen. Durch regelmäßige Präsenz unserer Einrichtung und einer guten Medien- und Pressennutzung gelingt es uns, den Bekanntheitsgrad unserer Tageseinrichtung zu steigern. Auch der Wocheneinkauf mit den Kindern im Ort ist für uns ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit.

→ Beispiele:

- Artikel in „Unterm Turm“ (Gemeindebrief der St. Laurentius Kirche)
- Artikel in „Gellersen Heute und Morgen“ (Samtgemeindebrief)
- Homepage des Ev.- luth. Kindertagesstättenverband Lüneburg
- Homepage der Samtgemeinde Gellersen
- Flyer
- Ausflüge in den Ort
- Gottesdienste
- Gemeindefeste

Eine gute und weitreichende Vernetzung mit anderen Institutionen ist für unsere qualitative und abwechslungsreiche Arbeit von wichtiger Bedeutung. Somit haben wir uns ein Netzwerk zu unterschiedlichen Institutionen aufgebaut und erweitern dieses bedarfsorientiert.

→ Mit folgenden Institutionen arbeiten wir zusammen:

- Kirchengemeinde St. Laurentius
- Monatliche Teilnahme Leitungsbesprechung auf Trägerebene
- Kommunale Samtgemeinde Gellersen z.B. Teilnahme Leitungskreis in der Samtgemeinde
- Kindergärten und Kindertagespflege in und um die Gemeinde

- Berufsbildende Schule III, Sozialpädagogik in Oedeme, Grone Schule in Lüneburg
- Landwirte des Ortes

## 15. Das ist zu beachten:

### 15.1 Kranke Kinder

Gerade Krippenkinder neigen häufiger dazu sich gegenseitig mit Viren und Bakterien anzustecken. Spielsachen werden mit allen Sinnen erforscht, das heißt auch mit dem Mund. Dadurch können die Viren und Bakterien schneller in den kleinen Organismus gelangen, als bei uns Erwachsenen.

Sollte Ihr Kind hier in der Einrichtung erkranken, Fieber, Durchfall, Hautausschläge oder Erbrechen bekommen oder sich einfach nicht wohl fühlen, melden wir uns umgehend telefonisch bei Ihnen. Gemeinsam beraten wir, ob Ihr Kind sofort abgeholt werden muss. Das gleiche gilt bei kleinen oder größeren Unfällen.

### 15.2 Mitbringen zum Krippenstart

- Lederpuschen oder vollgummierte Rutschsocken in der passenden Größe (Bitte keine festen Hausschuhe!)
- Windeln
- Feuchttücher
- Ggf. Wundschutzcreme
- Evtl. Wind und Wettercreme für das Gesicht
- Evtl. Sonnenschutzcreme
- Ausreichend Wechselwäsche; mindestens doppelte Ausführung (bitte beachten Sie das Merkblatt für krippentaugliche Kleidung)
- Sonnenhut
- Im Sommer Regenhose, Regenjacke und Gummistiefel (nur bei Bedarf)
- Im Winter benötigt Ihr Kind eine Schneehose oder einen Schneeanzug oder eine gefütterte Regenhose, festes wasserdichtes Schuhwerk
- Mütze, Schal und Handschuhe
- Bettzeug (Kissen, Decke und Bettlaken)
- Wenn gewünscht einen Schlafsack
- Utensilien zum Schlafen und Trösten (Schnuller, Kuscheltier etc.)
- 1 Familienfoto

## 16. Datenschutz

In unserer Kindertageseinrichtung werden die persönlichen Daten von Familien und Kindern nur in dem Maße erfasst, wie es für die Erfüllung unserer gesetzlichen und vertraglichen Pflichten erforderlich ist. Wir gehen mit diesen Daten sehr sorgfältig um, schützen sie vor dem Zugriff durch Unbefugte und löschen sie, wenn sie nicht mehr erforderlich sind.

Insbesondere bei Fotos und Filmen holen wir uns die schriftliche Einwilligung der Sorgeberechtigten ein, bevor wir diese nutzen oder veröffentlichen.

Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie beim Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Lüneburg.

Aktuelle Informationen, Informationen über unseren Träger, Fotos und den Tagesablauf finden Sie unter: [www.evangelische-kitas-lueneburg.de](http://www.evangelische-kitas-lueneburg.de)

### 17. Quellen, Literatur:

- KitaG, Niedersachsen
- Was Du mir sagst, vergesse ich. Was Du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was Du mich tun lässt, das verstehe ich. Konfuzius
- „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“, Handlungsempfehlung Niedersachsen
- „Sprachbildung und Sprachförderung“, Handlungsempfehlung Niedersachsen
- „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“, Niedersachsen
- „Gott in der Krippe“, Diakonie für Kinder, Hannover
- „Das Kind im Mittelpunkt“, Grundsätze für die Arbeit in ev. Kindertagesstätten
- „Kinder gezielt fördern“, Cornelia Nitsch, Prof. Dr. Gerald Hüther
- „Handbuch“ QMSK (Qualitäts-Management-System-Kindertagesstätten)
- Qualitätsziele der Ev. Krippe St. Laurentius
- „Gebrauchsanweisung“ der Krippe

### 18. Impressum

#### Ev. Krippe St. Laurentius



Version 4/ Stand September 2024

Leitung: Meline Kerekes

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: [www.evangelische-kitas-lueneburg.de](http://www.evangelische-kitas-lueneburg.de)